

# **Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und die kreisangehörigen Städte und Gemeinden**

## Vereinbarung über den Zusammenschluss der beteiligten Kommunen

### **Inhalt der Vereinbarung:**

1. Der Landkreis **Darmstadt-Dieburg** reicht zusammen mit den o.g. beteiligten Kommunen einen gemeinsamen Antrag auf Förderung der Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes ein.
2. Das Integrierte Klimaschutzkonzept umfasst die Handlungsfelder des Landkreises sowie der beteiligten Kommunen (*Antragskonstellation* / laut BMU-Merkblatt).
3. Der Landkreis **Darmstadt-Dieburg** übernimmt rechtsverbindlich die Verantwortung für die Umsetzung des Vorhabens.
4. Die beteiligten Kommunen versichern, dass sie in der Folge keinen eigenständigen Antrag zur Förderung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes gemäß den Vorgaben der o.g. Richtlinie stellen werden. Förderungen bei Klimaschutzteilkonzepten, investiven Maßnahmen oder Einstellung eines Klimamanagers sind jedoch weiterhin möglich.
5. Keine der beteiligten Kommunen hat bisher eine Förderung für die Erstellung eines eigenständigen Integrierten Klimaschutzkonzeptes beantragt bzw. erhalten.

Für die Stadt Weiterstadt

---

Ort, Datum, Unterschrift

## **Vermerk zum beantragten „Integrierten Klimaschutzkonzept“ des Landkreises Darmstadt-Dieburg mit seinen 23 Mitgliedskommunen**

### **Sachstand:**

- beantragt zum 30.04.2014 für eine Förderung aus der NKL
- geplante Kosten: 139.825 Euro, davon 85% Förderquote beantragt  
d.h. 118.851,25 Euro Bundesmittel und  
20.973,75 Euro Eigenanteil (durch den Landkreis)
- von Seiten der Kommunen: Energieverbräuche und bisherige Aktivitäten erstellen  
(geschätzter Arbeitsaufwand für die Verwaltung 1-2 Tage)

### **Inhalt/ Arbeitsfelder:**

Ein Integriertes Klimaschutzkonzept (IKSK) deckt im Gegensatz zu den spezifischen Teilkonzepten mehrere Bereiche eines Energienutzungsplans ab. Betrachtet werden üblicherweise

- öffentliche Liegenschaften,
- Straßenbeleuchtung,
- private Haushalte,
- GHD (Gewerbe, Handel und Dienstleistungen),
- Industrie,
- Verkehr,
- Abwasser und
- Abfall

Das IKSK soll den strategischen Überbau und die Leitlinien für die Klimaschutzaktivitäten des Landkreises und seiner kreisangehörigen Kommunen bilden. Die Ergebnisse aus den bereits erstellten IKSK der Kommunen Griesheim, Groß-Umstadt und Dieburg sollen dabei ebenfalls einbezogen werden. Das IKSK wird alle klimarelevanten Bereiche Kommunen des Landkreises umfassen. Es soll sich darauf konzentrieren, die Potenziale und Handlungsschwerpunkte in den einzelnen Kommunen und im Kreis zu identifizieren, Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und insbesondere übergeordnete und gemeindeübergreifende Maßnahmen zu initiieren. Eine umfassende Akteursbeteiligung sowie Öffentlichkeitsarbeit ist Voraussetzung für die Förderung.

### **Ergebnisse:**

Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz für den Landkreis

Energiesteckbriefe für die Einzelkommunen (Verbräuche und Erzeugung getrennt nach Sektoren und Energieträgern)

Potenziale zur Energieeinsparung und Energieeffizienz nach Sektoren

Potenziale zur Nutzung Erneuerbarer Energien

Referenz- und Klimaschutzszenario zur Zielfestlegung

Zielfestlegung in den politischen Gremien/ umfassender Maßnahmenkatalog mit Beschreibung der Maßnahmen, Kosten der Umsetzung, wirtschaftlichen Potenzialen, Zeitplan, Verantwortlichkeiten, Prioritätenliste, Zielgruppen etc.

Für die Richtigkeit: Kanya Pawlewicz-Rupp, 310.1, LK Da-Di

**Klimaschutzteilkonzept zur Untersuchung der vorhandenen Potenziale und der wirtschaftlichen Nutzung von Erneuerbare-Energien-Potenzialen im Landkreis Darmstadt-Dieburg und seinen 23 Kommunen („Klärle-Online-Tool“)**

Das KSTK wurde beantragt zum 30.03.2012 und am 01.09.2014 bewilligt, beauftragt soll es im Mai 2015 werden. Die Kosten betragen insgesamt 64.706,00 €, davon wurden 70 % als Förderung bewilligt, so dass der Bund 45.294,00 Euro und der Landkreis 19.412,00 Euro übernehmen. Es sollen alle 23 Kommunen betrachtet werden, vorausgesetzt die Zustimmung der kommunalen Gremien liegt dafür vor.

**Integriertes Klimaschutzkonzept im Landkreis Darmstadt-Dieburg**

Das Integrierte Klimaschutzkonzept wurde zum 30.04.2014 beantragt, da sich abzeichnete, dass die Klimaschutzteilkonzepte wichtige Ansatzpunkte in einzelnen Themenschwerpunkten liefern, der konzeptionelle Überbau und eine ganzheitliche Analyse des Landkreises und seiner Mitgliedskommunen sinnvollerweise aber nur im Rahmen eines IKSK erarbeitet werden können. Der Antrag wurde am 23.04.2015 bewilligt, die Beauftragung muss innerhalb der nächsten neun Monate erfolgen. Die Kosten betragen 139.825 Euro, davon wurden 85% als Förderung bewilligt, so dass der Bund 118.851,25 Euro und der Landkreis 20.973,75 Euro übernehmen. Gewünscht ist eine Betrachtung aller kreisangehörigen Kommunen abzüglich Groß-Umstadt, Griesheim und Dieburg, welche eigenständig ein IKSK erarbeitet haben. Deren Ergebnisse sollen in die Gesamtbetrachtung mit einfließen. Voraussetzung einer Beteiligung der 20 verbliebenen Kreiskommunen ist die Zustimmung der kommunalen Gremien. Von Seiten des Landkreises ist dies sehr erwünscht.

Darmstadt, 04.05.2015

Für die Richtigkeit: Kanya Pawlewicz-Rupp, 310.1 LK Da-Di

# Sachstand zu den Klimaschutz(teil)konzepten des Landkreises Darmstadt-Dieburg in Kooperation mit seinen Mitgliedskommunen, Stand Mai 2015

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg betrachtet die Erarbeitung einer konzeptionellen Basis als wichtige Säule für die zukünftige Ausrichtung einer effizienten, sinnvollen, gerechten und wirtschaftlichen Energieversorgung. Für die Vorbereitung von Entscheidungsprozessen in den zuständigen politischen Gremien sollen über Klimaschutzkonzepte die notwendige Datenbasis sowie erste Maßnahmenvorschläge und Handlungsoptionen analysiert werden. Aus diesem Grund hat der Landkreis Darmstadt-Dieburg in Abstimmung und auf Wunsch seiner 23 Mitgliedskommunen ursprünglich vier Klimaschutzteilkonzepte beantragt. Im Jahr 2014 wurde zusätzlich der Antrag auf ein Integriertes Klimaschutzkonzept gestellt.

Der Sachstand stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

## **Klimaangepasste Region Darmstadt-Dieburg**

Das KSTK wurde zum 31.03.2011 beantragt, am 08.11.2011 bewilligt und zum Juni 2013 abgeschlossen. Die Kosten betragen insgesamt 99.841 Euro, davon wurden 70% als Förderung bewilligt, so dass der Bund 69.889 Euro und der Landkreis 29.950 Euro übernahmen. Beteiligt waren alle 23 Kreiskommunen.

## **Elektromobilität im Landkreis Darmstadt-Dieburg**

Das KSTK wurde zum 30.03.2012 beantragt. Am 28.10.2013 kündigte der Fördermittelgeber an, die Förderung abzulehnen, da die Fokussierung auf die Elektromobilität nicht mit den Richtlinien vereinbar wäre und empfahl, den Antrag zurückzuziehen. Bei einer Bewilligung wären alle 23 Kommunen betrachtet worden.

## **Integrierte Wärmenutzung in den Kommunen Münster und Groß-Umstadt des Landkreises Darmstadt-Dieburg**

Das KSTK wurde zum 30.03.2012 beantragt und am 22.08.2014 bewilligt. Die Arbeiten wurden im Januar 2015 begonnen. Die Begrenzung der förderfähigen Bruttokosten auf 40.000 Euro durch den Fördermittelgeber erlaubte keine – wie ursprünglich geplant – Betrachtung aller 23 Kreiskommunen. Per Email vom 08.10.2013 wurden alle Kommunen aufgefordert, sich bei Interesse als Modellkommune für dieses Klimaschutzteilkonzept zu melden. Daraufhin äußerten sechs Kommunen (Groß-Umstadt, Münster, Weiterstadt, Ober-Ramstadt, Pfungstadt, Seeheim-Jugenheim und Groß-Zimmern) schriftlich Interesse. Nach Empfehlung des Projektpartners Infrastruktur und Umwelt wurde die Kommune Groß-Umstadt „gesetzt“, da der enge Kostenrahmen eine Kommune voraussetzt, in welcher die Datenlage bereits umfassend vorliegt. In Groß-Umstadt ist dies aus dem Integrierten Klimaschutzkonzept der Fall. Die „Vergleichskommune“ sollte sich möglichst unterscheiden, um Erkenntnisse aus unterschiedlichen Rahmenbedingungen ziehen zu können. Münster hat vergleichsweise wenige Ortsteile, viel kommunalen Wohnungsbau sowie eine andere Wohn- und Gewerbestruktur als Groß-Umstadt. Gemeinsam sind das starke Engagement der kommunalen Gremien und der Verwaltungen im Thema Energie, insbesondere auch der Bürgermeister Ruppert und Blank (bis Oktober 2014) bzw. Frank. Die Ergebnisse aus der Betrachtung der Modellkommunen sollen generalisiert z.B. als Prüfschema für die Untersuchung der Wirtschaftlichkeit von Nahwärmenetzen allen 23 Mitgliedskommunen zur Verfügung gestellt werden. Die Kosten betragen insgesamt 39.954,25 Euro, davon wurden 70 % als Förderung bewilligt, so dass der Bund 27.968,00 Euro übernimmt. Der Eigenanteil von 11.986,25 Euro teilt sich auf: So übernehmen Münster und Groß-Umstadt jeweils 3000 Euro und der Landkreis Darmstadt-Dieburg 5986,25 Euro.